

N a c h r i c h t

von

der neuen

S c h u l a n s t a l t

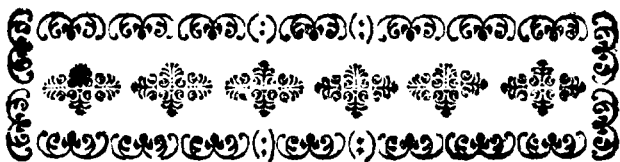
bey

der hiesigen evangelischen

St. Peters-Kirche,

welche am 1 October dieses Jahrs eröffnet
werden soll.

St. Petersburg 1762.



Sicht nur unserer ganzen evangelisch-lutherischen St. Peters-Gemeine, sondern auch allen andern, denen an guter Unterweisung und Erziehung ihrer Kinder gelegen ist, wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 1 October dieses Jahrs die neue Schulanstalt, zu deren Behuf seit einigen Jahren bey der St. Peters-Kirche ein geräumiges Haus erbauet worden, im Vertrauen auf göttlichen Segen eröffnet werden soll. Gleichwie unterschiedene wohlthätige Mitglieder unserer Gemeinde, deren ruhmwürdige Namen der Nachwelt zur dankbaren Hochachtung bekannt gemacht werden sollen, den kostbaren Hausbau durch milde Geschenke unterstützt haben, und gleichwie man gewiß hoffen darf, daß andere Personen von ähnlicher edlen Gesinnung, ihre in Ansehung dieses Hauses unentbehrliche Güte der Kirche künftig angedeyen lassen werden: Also wendet auch der hochlöbliche Kirchen-Convent allen möglichen Fleiß und Eifer an, damit die innere Verfassung dieser Schulanstalt aufs beste eingerichtet

richtet werde. Um diesen wichtigen Endzweck zu erreichen, hat derselbe gewisse erfahrene Männer, die sowohl aus seinem Mittel, als auch billiger und nothwendiger maßen aus der Gemeinde genommen worden, verordnet, die sich über einen vollständigen Entwurf der Verfassung dieser Schulanstalt sorgfältig berathschlagen, welcher sobald er vollendet seyn wird, von dem ganzen Kirchen-Convent und neuen, von der werthen Gemeinde in dieser Absicht erwählten Bevollmächtigten, noch einmal geprüft und bestätigt werden soll.

Man gedenket eine Schulanstalt zu stiften, welche nicht nur den besten ausländischen gleichen, sondern sie an Vollkommenheit noch übertreffen soll. Um zu diesem großen und suchenswürdigen Zwecke zu gelangen, bemühet man sich, die Fehler anderer Schulen zu vermeiden, hingegen die Vorzüge der guten Schulen in unserer Anstalt zu vereinigen, über dieses die guten Vorschläge und Wünsche, welche von einsichtsvollen Männern der neuesten Zeit in besondern Schriften eröffnet worden, zu bewerkstelligen, und durch wohlbedachte Veränderungen und Zusätze alles noch höher zu treiben. Solchergestalt hoffet man, vermittelst des Segens Gottes, eine Schulanstalt heraus zubringen, welche nicht nur in hiesigen Gegenden, sondern auch überhaupt in ihrer Art die erste und nachahmungswürdigste seyn soll.

Sie

Sie wird sich auf Kinder beyderley Geschlechts erstrecken: ja sie wird nicht nur Kindern der evangelisch-lutherischen Kirche, sondern auch anderer chrisilichen Kirchen, und also vornämlich auch der Ruffischen Nation offen stehen, und die Einrichtung also gemacht werden, daß in denselben Stunden, da die jungen Lutheraner und Lutheranerinnen in dem Lehrbegriffe ihrer Kirche unterwiesen werden, die Kinder, welche zu anderen Kirchen sich bekennen, und insonderheit die Ruffischen, nach Belieben Unterricht in andern nützlichen Wissenschaften bekommen können.

Die Kinder und jungen Leute männlichen Geschlechts, welche Gelehrte werden wollen, finden in dieser Schule Gelegenheit, alles gründlich und hinlänglich zu erlernen, was sie von rechtswegen wissen müssen, um mit Nutzen auf Universitäten sich zu begeben. Weil aber in hiesiger Stadt und Gegend die den Universitäten, und der, im besondern Verstande, so genannten gelehrten Welt gewidmeten jungen Leute, unter denen, für welche gründlicher Unterricht gesucht wird, die kleinste Anzahl ausmachen: so sollen auch diejenigen, welche für die Haushaltung, Künste, Handlung, und andere Lebensarten bestimmt sind, in solchen Dingen unterrichtet werden, deren Kenntniß ihre Hauptabsicht erleichtern und befördern kann, und welche sie zu

)(3

nütz

nützlichen, angenehmen und würdigen Mitgliedern des gemeinen Wesens bilden können. Wir sind überzeuget, und verlassen uns auf den Beyfall aller wahren Kenner der nöthigsten und nützlichsten Erkenntnissen, daß zu den vorzüglichsten Dingen, welche den Kindern männlichen Geschlechts gründlich bekannt gemacht zu werden verdienen, das Lesen, Schreiben und Rechnen, die christliche Glaubenslehre, Naturgeschichte, Geographie, Historie, die mathematischen Wissenschaften, Naturlehre, allgemeine Regeln der Haushaltungskunst und Klugheit, Regeln zur Erhaltung der Gesundheit, Unterricht in guten Sitten und in der Weisheit, im Zeichnen und Modelliren, in der deutschen und französischen Sprache, im Singen, und in Ansehung derer, welche zu den Universitäten zubereitet werden sollen, auch die gelehrten Sprachen, nämlich die lateinische, griechische und hebräische, ingleichen ein allgemeiner Begriff von dem Umfange aller Wissenschaften, gehören, so wie auch für viele die Unterweisung im Clavierspiel und im Tanzen verlanget wird.

Es ist der Mühe werth, kürzlich anzudeuten, wie der Unterricht in allen diesen Dingen beschaffen seyn werde. Das Lesen wird durch eine verbesserte Lehrart sehr erleichtert, befördert, und den Kindern angenehm gemacht werden. Man wird sie nicht nur deutsch und lateinisch, sondern

sondern auch rufisch lesen lehren. Auf das Schreiben und Rechnen wird man großen und regelmäßigen Fleiß verwenden. Vor der Unterweisung in der Lehre von Gott und dem ihm gebührenden Dienste, wird die Geschichte der Erkenntniß Gottes unter den Menschen, hergehen, und man wird sich bemühen den Kindern die höchste Ehrfurcht und Liebe gegen Gott und den Heyland der Welt, eine unpartheyische Wahrheitsliebe, und allgemeine Menschenliebe einzusößen. Mit dem Unterricht in der Erkenntniß und dem Dienste Gottes, wird sogleich die Erkenntniß seiner Werke auf Erden, oder die sogenannte Naturgeschichte, verbunden werden, weil sie der Jugend nicht nur sehr nützlich ist, sondern auch viel Vergnügen bringt, und ihre Lehrbegierde vermehret. Da aber dieser Unterricht nur alsdenn seinen Endzweck nach Wunsch erreicht, wenn die vorkommenden Sachen der Jugend entweder selbst, oder gute Abbildungen von denselben, vor Augen geleet werden; so wollen wir uns nach einer Sammlung von beyden ernstlich bemühen, und gewiß hoffen, daß hiesige Besitzer von Naturalien und Abbildungen derselben, uns dazu durch ihre wohlangerwandte Freygebigkeit behülflich seyn werden.

Bey dem Unterricht in der Geographie, wird man den Kindern eine in allen Absichten brauchbare Kenntniß der Erde beybringen: Sie
) (4 werden

werden dieselbe nach ihrer Lage in unserem Sonnengebäude, Gestalt, Größe, Menge und Mannigfaltigkeit der Menschen, von welchen sie bewohnt wird, 4 Haupttheilen, und denen zu einem jeden gehörigen Staaten, kennen lernen. In Ansehung der letztern wird man ihnen nicht nur die vornehmsten Ströme und Derter, sondern auch ihre wichtigsten natürlichen Vorzüge, die Menge ihrer Einwohner, die Sprachen und Religionen derselben, den Zustand ihrer Manufacturen und Fabriken, und ihres Handels, bekant machen, ihre vornehmsten Münzen (zu deren Sammlung uns die Güte preiswürdiger Gönner ohne Zweifel behüßlich seyn wird), und Wapen erklären, und ihre politische Verfassung beschreiben. Das Ruffische Reich sollen sie vor allen andern wohl kennen lernen, um keine Fremdlinge im Vaterlande zu seyn. Die Unterweisung in der Historie wird lehrreich seyn. Man wird ihnen bey der Weltgeschichte die Ursachen des Falls und der Aufnahme der großen Reiche erzählen, aus allen angeführten Begebenheiten Regeln der Weisheit und Klugheit für sie ziehen, und ihnen die Spuren der göttlichen Regierung in den Welthändeln zeigen. Es wird ihnen auch die Geschichte der jetzigen europäischen Staaten, und vornehmlich des Ruffischen Reichs, wie auch das Allgemeynste, Wichtigste und Nützlichste von der Geschichte der Gelehrsamkeit und der schönen Künste, erzählt werden: ja sie sollen

len auch etwas von den Alterthümern und der Mythologie lernen, weil die Kenntniß derselben nicht nur den Gelehrten, sondern auch denen, welche die schönen Geister unter den Alten verstehen wollen, ingleichen den Künstlern, und denenjenigen, die von den Werken der Kunst urtheilen wollen, nothwendig ist.

Sie sollen auch in den leichtesten, nützlichsten und wichtigsten Stücken der Naturlehre, und in der Mathematik, unterwiesen werden. Was die letztere insonderheit anbetrifft, so wird man ihnen zuerst von allen mathematischen Wissenschaften die allgemeinsten Begriffe beybringen, damit sie lernen, was die Mathematik sey? wie weit sich ihr Umfang erstrecke? wie nothwendig, nützlich, angenehm und wichtig sie sey? Hiernächst wird man ihnen sowohl in der sogenannten reinen als angewandten Mathematik, gründlichen Unterricht ertheilen, und sie gelegentlich zur Logik anführen. Die zu der angewandten Mathematik nöthigen Werkzeuge und Maschinen, verhoffen wir, durch die gütige Hülfe unterschiedener Gönner, nach und nach zusammen zu bringen.

Dadurch, daß wir den Kindern die allgemeinen Regeln der Haushaltungs-Kunst und Klugheit, oder die Regeln von der klugen und gewissenhaften Erwerbung, Verwaltung und Er-

Haltung des Vermögens, beybringen, hoffen wir zur Verbesserung des gemeinen Wesens viel beyzutragen. Denn da die meisten Menschen in ihren muntersten Jahren, in welchen sie am ersten geschickt wären, etwas zu ersparen, schlechte Hauswirthhe sind, und erst durch die unglücklichen Umstände, in welche sie der Mangel versetzt hat, die wahre Haushaltungsklugheit einsehen lernen; so kann die schlechte Wirthschaft mit ihren unglücklichen Wirkungen, wo nicht ganz, doch gütentheils dadurch verhütet werden, wenn den Kindern die Regeln der Klugheit, welche die meisten Menschen erst durch Schaden erlernen, schon zu der Zeit bekannt gemacht und eingeschärft werden, da sie noch unter der Vorsorge ihrer Aeltern stehen. Man wird ihnen auch gute Regeln erteilen, wie sie durch eine regelmäßige Lebensordnung ihre Gesundheit erhalten können. Es wird auch die Anleitung zu guten Sitten und zur Weisheit, unter die Hauptsachen gerechnet, und durch ausgesuchte Beyspiele aus der Geschichte eindrucklich, fruchtbar und angenehm gemacht, und solchergestalt etwas Wichtiges bewerkstelliget werden, wornach einsichtsvolle Männer sich in den bisherigen niedern und hohen Schulen vergeblich umgesehen haben.

Gut Zeichnen zu können, ist jedermann nützlich, und vielen Personen nothwendig, daher soll es ein reizender Vorzug unserer Schule seyn, daß

daß die Kinder in derselben auch gelehret werden, so wohl natürliche, leblose und lebendige Dinge, als Werke der Kunst, richtig abzuzeichnen. Die hinlängliche und regelmäßige Anweisung zum Modelliren, wird ihnen ein eben so angenehmes als nütliches Geschäft verschaffen.

Der Unterricht, in der deutschen Sprache richtig und zierlich zu reden und zu schreiben, ist der Jugend desto nothwendiger, je mehr Gefahr die deutsche Nation hieselbst läuft, ihre Sprache durch undeutsche Wörter, Redensarten und Wortfügungen nach und nach ganz zu verderben. Man wird ihr aber nicht nur die Regeln der deutschen Sprachkunst vortragen, sondern ihr auch gute Muster der deutschen Schreibart vorlesen, anpreisen und in die Hände geben, und sie nach einer guten Vorbereitung, zu eigenen Versuchen in der richtigen und schönen deutschen Schreibart ermuntern, ja in Ansehung der Briefe sie auch in den äußerlichen Stücken, welche dabey beobachtet werden müssen, unterrichten. Weil auch eine Fertigkeit in der französischen Sprache sehr nützlich, und in vielen Fällen unentbehrlich ist, so wollen wir der Jugend in unserer Schule zu derselben behülflich zu seyn suchen.

Der Unterricht im Singen soll zwiefach seyn, denn erstlich sollen die Kinder blos nach dem Gehör schöne Melodien von geistlichen Liedern

dern lernen, welche bey unserer Gemeine wenig oder gar nicht bekannt sind, damit dieselben künftigt, wenn wir einmahl ein besseres Gesangbuch bekommen, desto leichter in der Kirche eingeführt werden können; und zweytens sollen sie die Noten und musicalischen Zeichen, und nach denselben singen lernen.

Muntere, aufmerksame und fleißige Kinder werden von allen obigen Dingen das Nöthigste und Nützlichste in 3 Jahren erlernen können, wenn des Sommers dazu täglich 6 Stunden, nämlich die Stunden von 8 bis 11, und 2 bis 5, des Winters aber 5 Stunden, nämlich die Stunden von 9 bis 12, und von 2 bis 4, verwendet werden, die auch dazu bestimmt sind. Einem jeden halben Jahre sind gewisse Stücke derselben nach einer regelmäßigen Ordnung zur Vollendung angewiesen, und jede Lehrstunde hat ihre bestimmte Wissenschaft. Es gereichet nicht nur zum Vergnügen der Aeltern, sondern auch zum Nutzen der Kinder, wenn diese keine andere Feiertage, als ganz unvermeidliche haben. Zu diesen rechnen wir aber billig nur die Sonn- und Festtage, an welchen in unserer Kirche Vor- und Nachmittags Gottesdienst ist, und die Staatsfeste, an welchen Vormittags Gottesdienst ist. Der Unterricht gehet also in allen unter der eben angezeigten Ausnahme nicht mit begriffenen Tagen unausgesetzt fort, es wäre denn, daß außer-

ordent-

ordentlicher Vorfälle wegen von dem Inspector der Schule verfügt würde, daß der Unterricht einen ganzen oder halben Tag ausgesetzt werden solle. Es wird auch der Nachmittag des Sonnabends ausgenommen, an welchem keine Schulstunden seyn sollen. Uebrigens, gleichwie die oben verzeichneten Dinge den Schülern, mit welchen man sie zu Michaelis anfänget, innerhalb 3 Jahren nach Maaßgebung ihres Zwecks bekannt gemacht werden: also wird auch der Unterricht in denselben alle halbe Jahr, das ist, am 1. April, und am 1. October, für die neuen Ankömmlinge von vorne angefangen, und in gleicher Zeit vollendet. Wer entweder in einigen derselben schon etwas Hinlängliches gethan, oder zu 3 Schuljahren keine Zeit mehr hat, für den werden von dem Inspector solche Dinge ausgesucht, die seiner Bestimmung sowohl, als noch übrigen Zeit gemäß sind.

Vielleicht verwundert man sich, daß bisher von den gelehrten Sprachen, nämlich von der lateinischen, griechischen und hebräischen, noch nichts gesagt worden. Eollen, wird man fragen, sollen diese in der neuen Schulanstalt nicht gelehret werden? Wir wollen uns darüber erklären. Es ist ein berüchtigter Fehler der bisherigen und meisten Schulen, daß in denselben die lateinische Sprache zur Hauptsache gemacht, und folglich täglich in den meisten Stunden, ja von
der

der ersten Kindheit an, bis gegen oder in das 20ste Jahr getrieben, auch durch eine schlechte Lehrart den Kindern überaus schwehr und unangenehm gemacht wird, und also ein wichtiger Theil des Lebens, wo nicht ganz, doch mehrentheils verloren gehet. Wir wollen also unsere Schule vernünftiger und nützlicher einrichten, zumal da diejenigen Schüler, welche, wie man im besondern Verstande zu sagen pfleget, studiren wollen, die kleinste Anzahl bey uns ausmachen möchten. Es sollen also die jungen Leute in unserer Schule, weder ohne Unterscheid, noch zu früh, zu der lateinischen Sprache angehalten werden. Keiner soll dieselbe erlernen, als der entweder dazu bestimmt ist ein Gelehrter zu werden, oder besondere Lust dazu hat: beyde aber sollen sie nicht gleich vom Anfange an, sondern erst alsdenn erlernen, wenn sie vorher den oben beschriebenen Unterricht genossen haben. Alsdenn sollen sie vermittelst einer leichten und regelmäßigen Lehrart, dergleichen noch in keiner Schule eingeführet ist, innerhalb 2 oder 3 Jahren in der lateinischen Sprache es weiter bringen, als nach der gemeinen Weise in vielen Jahren zu geschehen pfleget. Weil aber auch diejenigen jungen Leute, welche sich entweder der Chirurgie, oder der Apothekerkunst beflüssigen wollen, nicht ohne einige Kenntniß der lateinischen Sprache seyn können, so soll ihnen zu derselben gleichfalls geholfen werden, und zwar entweder in der angezeigten, oder

in

in einer viel kürzern Zeit, je nachdem ihre besondern Umstände es mit sich bringen. Nach dieser bewährten Regel, soll in Ansehung aller derer Schüler verfahren werden, welche entweder den ersten Anfang im Lernen in unserer Schule machen, oder unserer Verfügung von ihren Aeltern oder Verwandten gänzlich und zuversichtlich überlassen werden. Sollten wir aber auch solche Schüler bekommen, welche zwar nicht in den oben angeführten Wissenschaften, aber schon in der lateinischen Sprache unterwiesen worden, und das, was sie schon davon wissen, nicht vergessen wollen, oder auch solche, für welche, und von denen der Unterricht in der lateinischen Sprache, durchaus vom Anfange an verlangt wird, so soll auch diesen nach Wunsch gedienet werden. Diejenigen Schüler, welche außer der lateinischen Sprache, auch die griechische und hebräische wissen müssen, sollen dieselben in unserer Schule nach einer solchen Lehrart lernen, welche die neuesten und älteren Rathschläge und Wünsche aller wahren Kenner glücklich vereiniget und ausübet, und sie ihren künftigen akademischen Lehrern desto brauchbarer und angenehmer macht. Es soll ihnen auch, ehe sie nach einer Universität abgehen, ein allgemeiner Begriff von allen Theilen der Gelehrsamkeit, nach den vortreflichen sulzerischen und gesnerischen Grundrissen beygebracht werden.

Endlich ist noch anzuführen, daß auch gute Anleitung zum Clavierspiel und Tanzen außerhalb der Schulstunden denenjenigen, welchen daran gelegen ist, verschaffet werden soll.

Wir haben die nützlichen Unterweisungen beschrieben, deren die Kinder männlichen Geschlechts in unserer Schule theilhaftig werden sollen: nun wird man auch begierig seyn, zu erfahren, was die Kinder weiblichen Geschlechts zu erwarten haben? Man fertiget sie in der Schule gemeinlich damit ab, daß man sie im Lesen und Schreiben, in der christlichen Lehre, und einigermaßen im Rechnen unterrichtet. Allein es ist billig, pflichtmäßig und nützlich, daß man sie nicht nur in den genannten Dingen gründlich unterweise, sondern ihnen auch die leichtesten und nützlichsten Stücke der Naturlehre, der Gesundheitslehre und der Wirthschaftslehre bekannt mache, sie in der deutschen und französischen Sprache, und im Brieffschreiben unterrichte, ihnen einen allgemeinen Begriff von der Erde und der Weltgeschichte beybringe, und ihnen noch außerdem eine Anweisung zum Knitten, Nähen, Sticken, und Zeichnen, zum Singen und Clavierspiel und, wenn es verlangt wird, auch zum Tanzen, ertheile. Und diese Absicht haben wir auch bey der besondern Mädgen = Schule, welche zugleich mit der Knaben = Schule eröffnet werden soll.

Will man wissen, was in dem ersten halben Jahr in beyden Schulen werde gelehret werden? so bestehet es in folgenden Unterweisungen. Die Kinder männlichen Geschlechts lernen Lesen, Schreiben, die Geschichte der Erkenntniß Gottes unter den Menschen, das allgemeinste und leichteste von der Naturgeschichte, die Anfangsgründe der Geographie, Zeichnen, die französische Sprache, und wenn wir Schüler bekommen, die schon einen Anfang in der lateinischen Sprache gemacht haben, so werden sie auf ihr Verlangen in derselben weiter geführt werden. Die Kinder weiblichen Geschlechts werden im Lesen, Schreiben und Rechnen, in der christlichen Lehre, und in denen in der heiligen Schrift vorkommenden Geschichten und Alterthümern, unterrichtet, bekommen auch einen kurzen Begriff vom Himmel und Erde.

Hey einer solchen Schulanstalt ist nicht genug, daß man eine gute Wahl der Sachen treffe, welche gelehret werden sollen, sondern es kömmt eben so viel auf die Lehrart, geschickte Lehrer, Ordnung, Zucht und Aufsicht an. Unser hochlöblicher Kirchen-Convvent verdienet, daß man ihm die möglichste Vorforge für diese wichtige Stücke zutraue, gleichwie er sie denn auch wirklich hat, und beständig ausüben wird. Ein Lehrer von mittelmäßigen Geschicklichkeiten kann in einer solchen Anstalt nützliche Dienste leisten, wenn man ihn verpflichtet, und durch

)()(

stünd.

stündliche Aufsicht dazu anhält, daß er die ihm vorgeschriebene gute Lehrart, Zucht und Ordnung beobachte, ihm auch Anweisung ertheilet, wie er sich zu seinen Lehrstunden selbst geschickt machen und vorbereiten müsse? Man kann aber nicht nur dieses, sondern noch ein mehreres zuversichtlich erwarten, denn man wird sich eifrigst bemühen, von Zeit zu Zeit, so wie die in jedem halben Jahre zu lehrende Wissenschaften es erfordern, geschickte Lehrer für unsere Schulanstalt zu erlangen, und man bemühet sich gleich vom Anfange ihrer Eröffnung an, einen wohlbelebten, rechtschaffenen, geübten und erfahrenen Gelehrten zu haben, welcher der Schule als Inspector vorstehe, die Classen stündlich besuche, auf die unablässige Ausübung der verordneten Lehrart, Zucht und Ordnung achte und dringe, und nebst dem Director der Schulanstalt, wöchentlich mit den Lehrern sich über alles, was zum Flor derselben dienlich ist, unterrede und berathschlage.

Alles dieses wird mit göttlicher Hülfe bewerkstelliget werden können, wenn die Mitglieder unserer Gemeinde, und andere hiesige Einwohner, welche Kinder haben, deren gründliche Unterweisung sie wünschen, dieselben in unsere Schule schicken, und das mäßige Schulgeld allemal auf ein halbes Jahr richtig voraus bezahlen. Von den Mitgliedern unserer Peters-Gemeine darf man solches mit Recht verlangen, weil

weil die Schule zunächst zum Besten ihrer Kinder gestiftet wird, um ihren begründeten Klagen über den Mangel guter Gelegenheit zur Unterweisung der Kinder, abzuhelpfen, und ihre täglichen Wünsche nach derselben, zu erfüllen. Es wäre unverantwortlich, wenn sie, insonderheit die begüterten und vornehmen unter ihnen, unserer Schule ihre Kinder entziehen, ja auch Bedenken tragen wollten, sie (wenn es nicht unüberwindliche Schwierigkeiten hindern,) gleich vom Anfange ihrer Eröffnung an derselben zu überliefern. Ein solches Verhalten würde die Ausführung unserer gemeinnützigen Absichten unmöglich machen. Denn da unsere Schulanstalt keine andere Einkünfte hat, als das Geld, welches für den Unterricht der darin unterwiesenen Kinder bezahlet wird, so ist das einzige Mittel, sie in Gang und Aufnahme zu bringen, und darinn zu erhalten, dieses, daß die Mitglieder unserer Gemeinde, welche Kinder haben, dieselben unserer Schule anvertrauen, und durch das für den Unterricht ungesäumt erlegte Geld, die Schulkasse vermögend machen, die nöthigen Lehrer hinlänglich zu besolden. Wir wünschen und hoffen die Mitglieder unserer werthen Gemeinde von diesem patriotischen Eifer belebet zu sehen, und fürchten alsdenn gar nicht, daß sie Ursache haben werden, ihre uns anvertraute Kinder aus Schuld unserer Schule zur Unzeit zurück zu nehmen.

Wir sehen voraus, daß einige glauben; und die Zurückhaltung ihrer Kinder dadurch entschuldigen werden, daß es vortheilhafter sey, einen besondern Hauslehrer für ihre Kinder zu halten. Allein dieser Vortheil ist so gewiß nicht, als sie meynen. Wir sind durch die Erfahrung überzeuget, wie sehr selten nicht nur hier, sondern sogar in den besten auswärtigen Ländern, ein recht brauchbarer Hauslehrer zu finden sey. Die meisten besondern Lehrer sind kaum mit einer oder der andern Wissenschaft gründlich befannt, und doch sollen sie die ihnen anvertrauten Kinder in vielerley Dingen unterrichten. Die vielen Stunden, welche sie täglich dazu verwenden müssen, und andere Umstände, hindern sie, sich zu den Lehrstunden vorzubereiten; die gute Lehrart ist auch den meisten unbekannt, und die wohlgeordnete Zucht verstehen wenige. Was kann man also von ihrer Lehrmeisterschaft erwarten? Von unserer Schulanstalt kann man sich mehr versprechen: denn wir werden mit Gottes Hülfe nach und nach für jede Wissenschaft einen derselben gründlich kundigen Lehrer bekommen: wir werden unsere Lehrer in der guten Lehrart, wenn sie dieselbe noch nicht verstehen, vorher selbst unterrichten, und die Zucht wird nicht allein von ihnen, sondern zugleich und vornehmlich von dem Director und Inspector der Schule gehandhabet werden, und ein Werk der ernsthaften und weisen Liebe seyn. Die Kinder
werden

werden auch in unserer Anstalt mehr Reizung und Antrieb haben fleißig zu seyn und sich hervor zu thun, als ihnen der besondere Unterricht in den Häusern der Aeltern oder Verwandten, verschaffen kann. Sie werden in unserer Schule in kürzerer Zeit, und für viel geringere Unkosten besser und vollständiger unterrichtet werden, als wenn sie besondere Hauslehrer hätten. Und wenn auch in einem Hause unterschiedene Kinder wären, so wird doch sowohl in Ansehung der Wohlfeilichkeit, als Gründlichkeit und Vollständigkeit des Unterrichts, unsere Anstalt vortheilhafter seyn, als ein besonderer Hauslehrer. Niemand hat zu besorgen, daß seine Kinder in unserer Schule mit andern auf eine ihnen unanständige und schädliche Weise werden vermengt werden, denn dieses wird die Aufmerksamkeit sowohl der Lehrer als Vorsteher verhüten.

Auf obige Vorstellung gründen sich nun folgende Bitten:

I. Daß diejenigen Aeltern, welche ihre Söhne und Töchter vom ersten October dieses Jahrs an in unsere neue Schulanstalt schicken wollen, sich zwischen hier und Michaelis mit denselben bey dem Doctor und Pastor Büsching, melden und angeben wollen, damit man nicht nur voraus wisse, auf wie viele Kinder man gleich vom Anfange an Rechnung machen könne, sondern damit auch die nothwendige Prüfung und

Eintheilung der Kinder nach ihrer Fähigkeit und Lehrbedürfniß, zeitig besorgt werden möge, welches nichtfüglich geschehen kann, wenn die Angabe erst um Michaelis verrichtet wird. Es gehen zwar die Kinder, welche jetzt von den bisherigen Schullehrern unserer Kirche unterrichtet werden, mit denselben in die neue Schulanstalt über; weil man aber nicht weiß, ob solches von allen zu erwarten sey, so ist nöthig, daß wir auch in Ansehung dieser Kinder die gebetene Anzeige erhalten. In künftigen Zeiten werden die neuen Schüler und Schülerinnen vor dem Anfange eines jeden halben Jahrs, bey dem verordneten Inspector angegeben.

2. Daß die Aeltern zugleich bekandt machen, wie lange ihre Kinder noch in die Schule gehen sollen, und zu was für einer Lebensart sie bestimmt sind? Damit man sie desto besser in die Lehrstunden vertheilen könne.

3. Daß alle und jede Aeltern, ohne Ausnahme, das Schulgeld auf ein halbes Jahr voraus bezahlen, und solches nicht nur am ersten October zum ersten mahl, sondern auch künftighin erinnert und unausbleiblich thun. Dieses Schulgeld wird nicht an die Lehrer, sondern an die Schulcasse gezahlet, weil jene aus dieser besoldet werden, und also von den Kindern nichts fordern. Eben um deswillen aber ist die Vorausbezahlung nothwendig, weil sonst die Schule weder

weder angefangen, noch fortgesetzt werden könnte. Wir bitten also aufs nachdrücklichste, um richtige und ungenöthigte Bezahlung, denn es ist niemand vorhanden, es kann auch niemand bestellt werden, der die Rückstände eintriebe, es wäre auch unverantwortlich, wenn diese wichtige Anstalt, die blos von dem Schulgelde unterhalten werden muß, durch die Saumseligkeit und Unveredlung derjenigen, welche dasselbe erlegen müssen, unterginge: und es würde sehr schmerzhaft seyn, wenn man sich gezwungen sehen sollte, lehrbegierige Kinder aus Schuld ihrer in der Bezahlung saumseligen Aeltern, von der Schule auszuschließen. Es wird aber das Schulgeld für diejenigen Kinder männlichen Geschlechts, welche die oben verzeichneten Wissenschaften, (die französische Sprache, das Zeichnen, Clavierspiel und Tanzen ausgenommen,) erlernen, jährlich nur 8 Rubel, für diejenigen, welche auch in der französischen Sprache, und im Zeichnen unterwiesen werden, 16 Rubel, und für die, welche noch außerdem im Clavierspiel und Tanzen unterrichtet werden, 24 Rubel, betragen. Ein Kind weiblichen Geschlechts giebt nach Art der erstgedachten Knaben jährlich 8 Rubel, wenn es aber Französisch und Zeichnen lernet 16 Rubel, und, wenn es auch im Sticken, Clavierspiel und Tanzen unterwiesen wird, 24 Rubel. Das Nähen und Knitten wird für die erst angeführten 8 Rubel mit gelehret.

4. Daß die Aeltern, welche ihre Kinder in unsere Schule gleich von der Eröffnung derselben an, schicken wollen, den ersten October nicht versäumen, und daß diejenigen Aeltern, welche ihre Kinder unsrer Schule künftig widmen wollen, den 1. October und 1. April allezeit beobachten, weil an diesen Tagen der Anfang mit denen in ein jedes halbes Jahr fallenden Unterweisungen gemacht werden wird, und mit den Kindern, welche später kommen, keine besondere Wiederholung dessen, was schon gelehret und gelernet worden, angestellet werden kann, sie also das halbe Jahr, in dessen Lauf sie treten, fast ganz verlieren, oder doch ohne rechten Nutzen zubringen würden.

5. Daß die Aeltern ihre Kinder nicht nur Vor- und Nachmittags also in die Schule abschicken mögen, daß sie gleich beym Anfange der ersten Lehrstunden gegenwärtig sind, sondern auch nicht ohne wichtige und unumgängliche Ursachen die Schulkunden versäumen lassen mögen, weil den Kindern aus dem gegenseitigen Verhalten, ein fast unersetzlicher Schade zuwachsen würde. Denn weil in jeder Classe der ganze Haufe auf einmal und zugleich belehret und befraget, und in jeder Stunde etwas Gewisses vollendet werden wird, folglich auch die versäumten Lehrstunden nicht anders wieder eingebracht werden können, als daß ein Kind anstatt alle halbe Jahr weiter zurücken, zurück bleibet, und die unordentlich ge-
 triebenen

friebenen Lehrstücke eines halben Jahrs, in einem neuen halben Jahre ordentlicher treibt: so erhellet daraus, wie groß der Schade sey, den sich die Kinder durch die Verabsäumung vieler Lehrstunden, zuziehen, und an welchem unsere Schule nicht Schuld ist. Es ist aber nothwendig, daß die Aeltern auf ihre Kinder achten, damit dieselben nicht durch selbst beliebte Versäumniß und Unordnung, sich den Schulstunden entziehen. Alles, was wir zur Erhaltung des Fleißes und der Ordnung der Kinder beitragen können, bestehet darinn, daß wir im Anfange einer jeden Lehrstunde, von dem Lehrer einer jeden Klasse die Namen derer Schüler und Schülerinnen, welche in dieselbe gehören, laut herlesen, und von einem jeden Kinde seine Gegenwart durch Ja anzeigen, die fehlenden Kinder aber durch ein Zeichen bemerken, und diese dazu anhalten lassen, daß sie am folgenden Tage in eben denselben Stunden, da sie vorher gefehlet haben, von ihren Aeltern einen Entschuldigungs-Zettel aufweisen, welcher zurück behalten wird. Diejenigen Aeltern, welche diese Aufmerksamkeit auf ihre Kinder nicht wenden, haben es sich selbst, und nicht unserer Schule zu zuschreiben, wenn ihre Kinder nichts lernen, und verwildern. Sollte aber ein Schul-Kind durch Krankheit auf gewisse Tage oder Wochen an Besuchung der Schule gehindert werden, so wird der Inspector Anstalt dazu machen, daß demselben auf Verlangen der Aeltern in bequemen

)()(5

Stund

Stunden die versäumte Erkenntniß für ein billiges Geschenk beigebracht werde.

Es wird übrigens nicht nur erlaubt, sondern uns auch angenehm seyn, wenn einheimische und auswärtige, und insonderheit die Aeltern derer Kinder, welche unsere Schule besuchen, sich so oft es ihnen gefällt, in unsere Schule begeben, in jeder Klasse ein paar Minuten aufhalten, und dem Unterricht zuhören werden. Gleichwie sie sich dabey auf eine geziemende Weise verhalten werden: also wird man ihnen auch in jeder Klasse die gebührende Achtung erweisen: und ihre Aufmerksamkeit wird den Lehrern, Schülern und Schülerinnen zur Ermunterung dienen. Es wird auch künftig allemal gegen Ende des März- und September-Monats eine öffentliche Prüfung der Kinder in dem Schulhause angestellt werden, damit jederman, welcher dieselbe mit seiner Gegenwart beehren wird, nicht sowohl von dem, was die Kinder in den vorhergehenden Tagen mit grosser Mühe auswendig gelernet haben; sondern vielmehr von ihrer wirklichen Erkenntniß und Geschicklichkeit, überzeuget werde. Die Eröffnung der Schule am ersten October kann nur in der Stille geschehen, allein im künftigen Jahre gedenken wir mit Gottes Hülfe diese Anstalt öffentlich und feyerlich einzuweihen, davon zu seiner Zeit eine öffentliche Anzeige geschehen wird.

Zum Beschluß, muß noch einer Schwierigkeit gedacht werden, welche die Weitläufigkeit und

und Lebhaftigkeit unserer Stadt verursacht. Wegen derselben ist es für die weit von unserer Kirche wohnende Aeltern schwer, ihre Kinder auf eine sichere und bequeme Weise in unsere Schule zu schicken, und aus derselben wieder abholen zu lassen. Es ist aber nicht nur der Mühe werth, daß sie einige unvermeidliche Schwierigkeiten nicht scheuen, vielmehr darauf denken, wie sie aufs möglichste erleichtert und vermindert werden können: sondern wir sind auch des Vorhabens, an unserm Theile alles Mögliche zur Hebung oder doch Erleichterung derselben beizutragen, welches vornehmlich in folgenden Verfügungen besteht:

1. Wir wollen am 1. April des nächst folgenden Jahres, in unser dazu eingerichtetes Schulgebäude, welches alsdenn völlig wohnbar seyn wird, Kinder männlichen Geschlechts, welche des Unterrichts in unserer Schule genießen sollen, dergestalt aufnehmen, daß wir sie mit Wohnung, Essen und Trinken, Aufwartung und guter Aufsicht, für so mäßige Bezahlung, als nur r. ö. l. l. seyn wird, versehen; und für Kinder weiblichen Geschlechts wollen wir eine ähnliche Vorforge tragen. Von diesem besondern Haupttheile unserer Schulanstalt, wird noch im jetztlaufenden Jahre eine eigene Nachricht durch den Druck bekannt gemacht werden.

2. Wenn Aeltern ihre Kinder in unserm Schulhause nicht wohnen, sondern nur des Mit-
tags

sags speisen lassen wollen, damit sie des Morgens hingeschickt, und gegen Abend wieder abgeholt werden können: so wollen wir auch dazu die nöthigste und bequemste Einrichtung machen.

3. Wenn andere Aeltern ihren Kindern, welche sie in unsere Schule schicken, etwas zum Mittags-Essen entweder mitgeben oder schicken wollen, wie in unserer bisherigen Schule von einigen geschehen ist: so wollen wir für diese Kinder die dazu nöthige Bequemlichkeit ausfindig machen,

4. Wenn Aeltern vorhanden sind, die für ihre Kinder, welche sie vom 1. October dieses Jahrs an, unserer Schule widmen, sogleich Wohnung und Unterhalt verlangen, so wird ihnen zu dem Ende von den bisherigen Schul-Lehrern unserer Kirche, zwar nicht auf die Weise als künftig in unserm Schulhause, jedoch so gut als es möglich ist, unter unserer Aufsicht, gedienet werden.

Gott seegne unsere gemeinnützige Schulanstalt. Er lasse sie einen erwünschten Anfang nehmen, beständig fort dauern, wachsen und blühen, und zu vieler tausend Kinder gründlichen und nützlichen Unterweisung, und würdigen Erziehung gereichen. St. Petersburg am 5. Junius 1762.

